

## Wo begegnen uns Zecken?

Zecken, oft auch „**Holzböcke**“ genannt, leben vorwiegend in Wäldern, Parks oder entsprechend bewachsenen Gärten. Sie bevorzugen lichten Baumbestand mit üppigem Unterholzbewuchs. Dort sitzen sie in höchstens 1,50 m Höhe an Gräsern, Farnen oder Zweigen.

Kommt ein Mensch oder Tier vorbei, werden sie abgestreift. Sie klammern sich fest und suchen einen für sie geeigneten Platz am Körper des Befallenen auf. Aktiv sind Zecken bei Temperaturen über 7°C.

Folglich häufen sich Zeckenstiche in den warmen Monaten (März - September). Heiße und trockene Standorte werden jedoch gemieden.

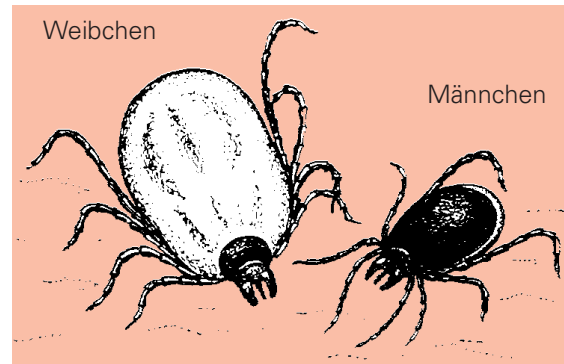
## Wie leben Zecken?

Zecken sind blutsaugende Spinnentiere, die aus Eiern schlüpfen **und mehrere Entwicklungsstadien durchlaufen:**

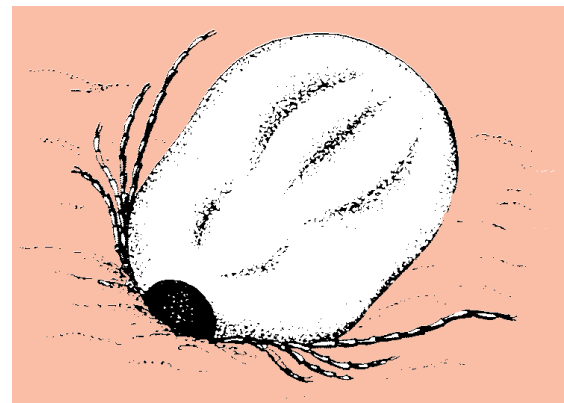
- Die **Larven** sind hellbraun und nicht größer als dieser Punkt am Anfang dieses Satzes.
- Zu etwa 1 mm Größe wachsen als Jugendform die **Nymphen** heran. Sie erreichen, vollgesogen mit Blut, die Ausmaße eines Sesamkornes und erscheinen dann fast schwarz. Weil sie so klein sind, werden Larven und Nymphen leicht übersehen.
- Die **geschlechtsreife Zecke** wird 2-3 mm groß. Die Weibchen können sich so vollsaugen, dass sie bohngroß werden. Ihre braune Farbe wechselt dann zu hellgrau.

## Sind Zeckenstiche gefährlich?

Ja! Zecken können mit Krankheitserregern infiziert sein. Wenn diese Zecken beim Stich Speichel und Verdauungssekrete in die Hautwunde abgeben, werden für den Menschen gefährliche Krankheiten übertragen! Oft wird die Zecke allerdings nicht bemerkt – Zeckenstiche schmerzen nicht!



Gemeiner Holzbock oder Zecke (2-3 mm)



Vollgesogenes Zeckenweibchen (bis 14 mm lang)

## Die „Lyme-Borreliose“ (sprich: Leim-Borreliose)

ist eine Krankheit, deren Erreger (Bakterien) durch Zeckenstiche übertragen werden.

Unbehandelt kann sie gefährlich werden, durch eine rechtzeitige Behandlung mit Antibiotika sind Spätschäden vermeidbar. Deshalb ist es besonders wichtig, eine Infektion möglichst früh zu erkennen und zu behandeln. Zecken in Schleswig-Holstein können diese Bakterien auch übertragen. In manchen Regionen kann jede dritte von ihnen befallen sein.

## Wie verläuft eine Lyme-Borreliose?

Der Krankheitsverlauf ist nicht immer gleich. Meist kommt es zu drei Stadien:

Im **ersten Stadium** der Erkrankung (bis drei Wochen nach Stich) stellt sich neben Grippegefühl eine Hautrötung um die Stichstelle ein. Die Rötung kann bis handgroß werden und in der Mitte aufgehellert sein. Diese Krankheitszeichen können jedoch auch nur schwach oder gar nicht auftreten.

Das **zweite Stadium** (Wochen bis Monate nach Stich) macht sich meist durch Kopf- und Nervenschmerzen, allgemeines Unwohlsein, Taubheitsgefühle, Lähmungen, oft im Gesichtsbereich, und möglicherweise Herzbeschwerden bemerkbar.

Im **dritten Stadium** der Lyme-Borreliose (nach sechs Monaten und später) kommt es schließlich zu schmerzhaften Entzündungen meist der großen Gelenke (zum Beispiel Knie- und Sprunggelenke). Auch können noch nach Jahren chronische Entzündungen an Haut, Nerven, Hirn und anderen Organen (Herz, Auge, Ohr) in Erscheinung treten.

## Schutz vor Spätschäden durch Früherkennung und Behandlung

Da die ersten drei Stadien der Lyme-Borreliose auch unbehandelt wieder verschwinden, die Erreger jedoch noch nach Jahren Spätschäden hervorrufen können, sollten Sie bei den oben beschriebenen **Krankheitszeichen sofort ärztlichen Rat suchen!** Dort kann auch durch eine Blutuntersuchung festgestellt werden, ob eine Borrelien-Infektion vorliegt.

## Zeckenuntersuchung

Ob eine am Körper entdeckte Zecke mit Borrelien infiziert und eine Ansteckung möglich ist, können Sie durch eine Zeckenuntersuchung feststellen lassen.

Versenden Sie die **noch lebende Zecke** in einem fest verschlossenen Gefäß, zum Beispiel Filmdöschen, mit einem Pflanzenblatt darin. Legen Sie Ihre Anschrift bei, und geben Sie an, wo die Zecke vermutlich aufgenommen wurde. Das Ergebnis der Untersuchung wird Ihnen mitgeteilt.

Die Anschrift und den Preis für Untersuchungen erfahren Sie unter **Telefon 04 31/8 80 - 41 54** bei der Parasitologischen Arbeitsgruppe am Zoologischen Institut der Universität zu Kiel.

## Die „Frühsommer- Hirnhautentzündung“ oder („FSME“ – Frühsommermeningoenzephalitis)

wird von Viren ausgelöst, die ebenfalls bei Zeckenstichen übertragen werden.

Diese Infektionskrankheit kann durch Impfungen vermieden werden. Sie tritt außerdem nur in bestimmten, oft eng begrenzten, Gebieten auf. In Schleswig-Holstein gibt es hierzu bislang keine Hinweise auf Gefahren.

## Wo kann man mit „FSME“ infiziert werden?

Infektionsgebiete in **Deutschland** sind: Schwarzwald, Bodenseeraum, Neckarraum, Odenwald, Niederbayern (Passau, entlang der Donau), Oberpfalz und einzelne Kreise in Franken, Oberbayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen.

Im **Ausland** sind infizierte Zecken vor allem in den Alpenländern (Österreich, seltener Schweiz und Norditalien), Südost- und Osteuropa, in Schweden (Mälarsee!) und in kleineren Gebieten im Süden Finnlands anzutreffen.

## Sicher mit Impfschutz!

Personen, die sich in Infektionsgebieten häufig im Wald aufhalten (zum Beispiel bei: Forstarbeiten, Jagen, Wandern, Campen) sollten sich rechtzeitig impfen lassen. Informationen hierzu erhalten Sie bei Ihrem Arzt oder Ärztin und in den örtlichen Gesundheitsämtern.

## Wie kann man sich vor Zeckenstichen schützen?

### ... wenn Sie sich im Wald aufhalten:

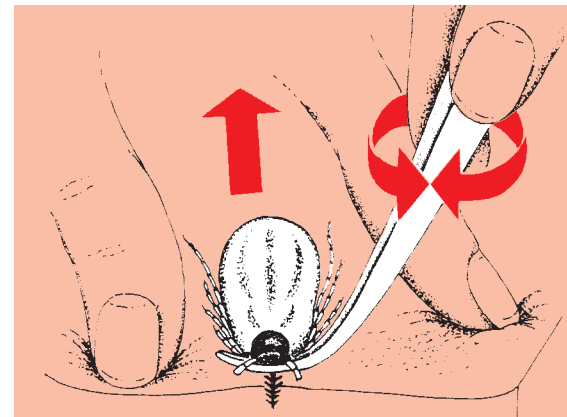
- auf den Wegen bleiben
- nicht am Randbewuchs entlangstreifen
- geschlossene Kleidung tragen (lange Ärmel, lange Hose, festes Schuhwerk, Kopfbedeckung, Hosenbeine in Stiefel oder Socken stecken)
- helle Kleidung bevorzugen, Zecken werden darauf leichter entdeckt

### ... nach dem Waldspaziergang:

- Körper und Kleidung nach Zecken absuchen, duschen, Kleidung ausschütteln, denn Zecken stechen nicht sofort, sondern oft erst nach Stunden

### ... wenn Sie eine anhaftende Zecke entdecken

- Zecke so schnell wie möglich entfernen! Vielleicht ist noch kein Sekret abgegeben worden. Wichtig: Nicht auf den Hinterleib drücken! Zecke vorsichtig mit einer spitzen Pinzette nahe der Haut fassen und – ohne sie zu zerquetschen – nach oben abziehen. Lässt die Zecke nicht los, durch leichtes Hin- und Herdrehen den Stechapparat lockern und erneut ziehen.



Nach Entfernung Stichstelle und Hände desinfizieren.

- **Auf keinen Fall** sollte das früher empfohlene Erstickten der Zecke mit Öl, Klebstoff oder ähnlichem erfolgen!  
Die Zecke sondert dabei besonders viel Sekrete ab.
- Zerquetschte Zecken erhöhen das Infektionsrisiko, deshalb bitte besondere Vorsicht walten lassen.
- In der Haut verbliebene Teile des Stechapparates lösen sich nach einigen Tagen von selbst ab.
- Sinnvoll ist es auch, sich bei den Gesundheitsämtern im Reise- beziehungsweise Aufenthaltsgebiet über die aktuelle Verbreitung von FSME-Erregern zu informieren

Herausgeber:

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Verbraucherschutz  
des Landes Schleswig-Holstein

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V., Kiel,  
Tel. 0431/ 94294

Text: Christine Bertram, Dr. Elfi Rudolph, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. mit fachlicher Beratung durch: Dr. Wolfgang Böckeler, Zoologisches Institut Kiel, Prof. Dr. Ulrich Mrowietz, Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie und Prof. Dr. Uwe Ullmann, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Virologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Kiel

Gestaltung: Birgit Kock

Druck: Howaldtsche Buchdruckerei, Kiel

August 2004

ISSN 0935-4379

Die Landesregierung im Internet:  
[www.landesregierung.schleswig-holstein.de](http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de)

Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Verbraucherschutz  
des Landes Schleswig-Holstein

Über die Gesundheitsgefahren  
durch Zeckenstiche

Vorsicht!  
Diese Tiere haben Sie  
zum „Anbeißen“ gern.



Landesvereinigung  
für Gesundheitsförderung e.V.

